

Neuzeit (S. 15–29), hält fest, daß die *devotio moderna* im breiten Kontext der anderen Formen neuer Frömmigkeit dazu beitrug, ein Klima herzustellen, das als Voraussetzung für die Reformation sowie für die katholische Erneuerung zu betrachten ist. – Thomas KOCK, ›Per totum almanicum orbem‹: Reformbeziehungen und Ausbreitung der niederländischen ›Devotio moderna‹ (S. 31–56), zeigt am Beispiel des von Basel bis Holstein reichenden Reformnetzwerkes um das Augustiner-Chorherrenstift Böddecken bei Paderborn auf, wie sich die erfolgreiche Verbreitung der *devotio moderna* im 15. Jh. mit wirtschaftlichem Reformmanagement verband. – Wojciech IWAŃCZAK, Karl IV. und die Religiosität seiner Epoche (S. 59–75), zeichnet vielfältige Formen der Religiosität in Böhmen unter Karl IV. nach, muß aber die Frage offen lassen, wie sich die „Neue Frömmigkeit“ von elitär-intellektuellen Gruppen auf breitere Kreise ausdehnen konnte. – Laut Hana PÁTKOVÁ, Die vorhussitischen Fronleichnambruderschaften in Böhmen (S. 77–83), kam den Fronleichnambruderschaften, die sich in Böhmen seit den 80er Jahren des 14. Jh. unter dem Bürgertum bildeten und in denen in drei Fällen auch König Wenzel IV. Mitglied war, keine nennenswerte Rolle bei der Ausbreitung der *devotio moderna* zu. – Manfred GERWING, ›... state in fide vera, viriliter agite, omnia vestra in caritate fiant‹. Zum dreifachen Weg im ›Malogranatum‹ (S. 85–110): Das in der Zisterzienserabtei Königsaal bei Prag vor der Mitte des 14. Jh. verfaßte *Malogranatum* wollte zwar auch Laien den Weg über die Innerlichkeit zur individuellen Vervollkommnung weisen, war jedoch in erster Linie ein Produkt zisterziensischer Ordensspiritualität. Er stützte sich aber gerade auf jene tradierten Schriften, die bei der Entstehung der wenig später auftretenden niederländischen *devotio moderna* ausschlaggebend werden sollten. – Christopher OCKER, Die Armut und die menschliche Natur: Konrad Waldhauser, Jan Milíč von Kroměříž und die Bettelmönche (S. 111–129), zeigt anhand der Predigten Waldhausers sowie Milíč, wie der Ersatz der sogenannten „hybriden Armut“ der Bettelorden – „relative Besitzlosigkeit“ und Unabhängigkeit von den bischöflichen Strukturen – durch eine Ethik im öffentlichen Disput der Gruppenbildung diene. Zur Norm geworden, leitete diese Ethik der Aufhebung von Klöstern durch die Hussiten Vorschub. – Wojciech MROZOWICZ, Schlesien und die ›Devotio moderna‹: Die Wege der Durchdringung und Verbreitung der ›Neuen Frömmigkeit‹ (S. 133–150): In Schlesien wirkte die auf italienische Einflüsse zurückgeführte so genannte „böhmische *devotio moderna*“ früher als die spätere, niederländische Bewegung. – Jakub KOSTOWSKI, Die sogenannte ›Devotio moderna‹ in Schlesien: Die Zeugnisse der spätgotischen Malerei (S. 151–169), erkennt die Ausrichtung schlesischer Sakralkunst auf eine individualisierte und vergeistigte private Frömmigkeit im Sinne der *devotio moderna*. – Marek DERWICH, Les ordres religieux et le développement de la ›nouvelle piété‹ en Pologne (S. 171–185), kann keinen Einfluß der Windesheimer Kongregation auf die Ordensfrömmigkeit in der Krone Polen feststellen; hingegen standen Krakau sowie der Süden und Westen Polens unter der starken Wirkung von Kontakten zu böhmischen Ordensleuten, wie später auch östlichere, überwiegend orthodoxe Städte Polen-Litauens. – Auch Krzysztof OŻÓG, La piété dans le milieu cravovien à la fin du XIV^e et au début du XV^e siècles (S. 187–209), kann nach 1390 einen nachhaltigen Niederschlag der Wirkung böhmischer neuer Frömmigkeit in Krakau nachweisen,